



Holz- und Volkskunst: Links Ekkahart Bouchon mit einer seiner variablen Skulpturen – die Steine lassen sich herausnehmen und anders anordnen. Rechts Nina Geling mit der „Königin der Meere“, einer Märchenfigur im Stil farbenfroher Volkskunst, reich verziert mit Ornamenten, die immer wieder die Spirale als Symbol der Weiterentwicklung und Unendlichkeit wiederholen. Fotos: Sangerhausen

Kunst mitten im Leben

Nina Geling und Ekkahart Bouchon bringen Farbe in die Schule und an Häuser

HANN. MÜNDEN. Figuren, Installationen und Bilder grüßen den Besucher schon auf dem Außengelände: Die Kunst der Galerie Dreiklang versteckt sich nicht in abgeschlossenen Räumen. Sie steht

mitten im Leben. Und das nicht nur auf dem Grundstück der Galerie in Hann. Münden. Nina Geling und Ekkahart Bouchon werden auch in diesem Jahr ihre Zusammenarbeit mit Mündener Schulen fortsetzen.

An den Berufsbildenden Schulen soll gemeinsam mit Schülern ein vier Meter hohes Wandrelief aus Keramik, Emaille und Holz entstehen. Es ist dazu gedacht, eine Fassade der Schule zu schmücken. Das Motiv haben die Künstler der slawischen Mythologie entlehnt: Es ist der Falke, der im Märchen aus einem langen Schlaf erwacht, als eine Träne seiner Geliebten auf seine Schulter fällt und so der böse Zauber des Winters gebrochen wird. Der Landkreis finanziert das Projekt.

Die Mündener Aktion sei eine Art Generalprobe, erzählen die Künstler. Denn mehrere Wandreliefs dieser Art wollen sie in Tschairowski verwirklichen. Mutter Erde, der Kampf zwischen Gut und Böse und slawische Gottheiten liegen als farbenprächtige Entwürfe bereits vor. Die gerade mal 56 Jahre alt Stadt im südlichen Ural entstand am Reißbrett. Obwohl schön in die Landschaft eingebettet, haben die Plattenbauten doch eher

wenig Charme. Das soll die Kunst ändern.

Zwischen Russland und Deutschland pendelt das Künstlerpaar ständig hin und her. Eigene Arbeiten zeigen die beiden zum Beispiel in Kaliningrad. Das ehemalige Königsberg sei sehr deutsch geprägt. Interessanterweise werde die Ausstellung dort im wesentlichen vom Deutschen Ritterorden finanziert.

Im dortigen Ozean-Museum stellen die Künstler mit autistischen Kinder ein Mobile mit Figuren aus dem Wasser her – ein Thema, das sie voraussichtlich parallel auch an der Grundschule am Wall in Mün-

den anbieten wollen. Dieses und frühere Projekte mit hiesigen Grundschulern wiederum könnten sich beim Tag der Niedersachsen dieses Jahr in Duderstadt wiederfinden: Das Künstlerpaar bewirbt sich dort mit dem Thema „Natur und Stadt“.

Mittendrin steht auch die jüngste öffentliche Skulptur: Die stilisierte Frauengestalt hat eine dunkle und eine helle Seite und fand einen Platz im neuen Hospiz in Hann. Münden. (tns)

Ein Kurzclip aus dem Hospiz gibt es auf <http://zu.hna.de/muenden>



Der Falke: Eine ähnliche Geschichte wie die des griechischen Phoenix verbirgt sich hinter dieser Figur aus der slawischen Mythologie. Repro:nh

KONTAKT

Offenes Haus an der Hannoverschen Straße



Die Galerie Dreiklang befindet sich in Hann. Münden in der Hannoverschen Straße 2. Die beiden Künstler leben auch an dieser Adresse, sodass sie gar keine festen Öffnungszeiten ihrer Galerie angeben. Sie sind fast rund um die Uhr bereit, Besuchern ihre Tür zu öffnen, bitten lediglich um vorherige telefonische Anmeldung unter 0152/23 58 87 48 oder 05541/ 95 56 36. Der Eintritt ist frei. (tns)

Mythen, Fotos, Jazz und Pop-Portraits

Programmorschau: Einheimisches und Fremdes in den Räumen der Galerie

Ein Künstler aus Kaliningrad, Oleg Pjanov, macht den Anfang: Die Ausstellung mit seinen Bildern wird am 12. Februar in der Galerie Dreiklang eröffnet. Dazu erklingt ein Konzert mit Musik aus Tschechien. Der Dirigent

und Pianist Jan Polivka will das Mündener Publikum mit Komponisten seiner Heimat bekannt machen. Beginn der Vernissage: 11.30 Uhr.

Eigene Arbeiten zeigen Nina Geling und Ekkahart Bouchon ab dem 3. März: „Märchenhaftes aus dunkler Zeit“ ist der zweite Teil des mythischen Themenkomplexes. Teil eins war voriges Jahr in der Galerie zu sehen und ist zurzeit als Wanderausstellung in Russland unterwegs.

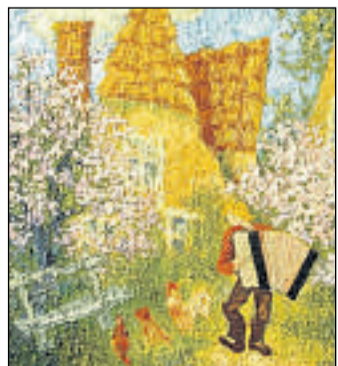
Weiter geht es am 24. März mit Portraits von Rock- und Popmusikern: Arbeiten von Ole Ohlendorf kommen nach Münden. Der Künstler selbst, ehemaliger Polizist und künstlerischer Autodidakt, wird zur Eröffnung anwesend sein. Gespannt sein darf man auch die Musik zur Vernissage: Der Jazzpianist Christian Münch,

Dozent an der Musikhochschule Hannover, und die ukrainische Jazz-Sängerin Inna Vysotska haben zugesagt.

Mit Ohlendorf durchbrechen die Gastgeber eigentlich ihre Maxime, immer einen russischen Künstler zu präsentieren, dann eigene Arbeiten zu zeigen und dann einen Kunstschaffenden aus der Region einzuladen. Letzteres wird aber sofort im Anschluss nachgeholt: Fotos von KOW Müller sind ab dem 5. Mai zu sehen. Müller hat unter anderem die Skulpturen Heinz-Detlev Wüppers fotografiert. „Kunstrebetrachter“ heißt die Ausstellung, in

der die Abbildung von Kunst selbst zur Kunst wird.

Auf einen Leckerbissen im September weist die Galerie Dreiklang schon jetzt hin: Dann wird Emaillekunst von Nicolai und Ektarina Vdovkin zu sehen sein. (tns)



Mit Humor und Liebe: Oleg Pjanov malt sein Kaliningrad (hier ein Bildausschnitt). Repro:nh



Hommage an die Größen von Rock, Pop, Blues, Jazz und Punk: Ole Ohlendorf malt Musiker – auf seine Art. Repro:nh